

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 38 (2012)
Heft: 6

Vorwort: Editorial
Autor: Fabian, Carlo / Matthias, Drilling / Krebs, Marcel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser



Impressum

Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr

38. Jahrgang

Druckauflage: 1'400 Exemplare

Kontakt: SuchtMagazin,
Redaktion, Konstanzerstrasse 13,
CH-8280 Kreuzlingen,
Telefon +41 (0)71 535 36 14,
info@suchtmagazin.ch,
www.suchtmagazin.ch

Herausgeber: Infodrog, Eigerplatz 5,
Postfach 460, CH-3000 Bern 14

Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,
abo@suchtmagazin.ch

Inserate: www.suchtmagazin.ch/
mediadaten.pdf

Inserateschluss Ausgabe 1|2013:

25. Januar 2013

Redaktionsleitung: Marcel Krebs**Redaktionskomitee:**

Toni Berthel, Carlo Fabian,
Ruth Hagen, Charlotte Kläusler-Senn,
Marianne König, Corina Salis Gross,
Sandra Wüthrich

Gestaltung dieser Nummer:

Carlo Fabian, Matthias Drilling,
Marcel Krebs

Lektorat: Marianne König,
Gabriele Wolf

Layout: Roberto da Pozzo

Druck: SDV GmbH,
D-66793 Saarwellingen

Vertrieb: Stiftung Wendepunkt,
CH-4665 Oftringen

Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Europa € 75.–,
Gönnernabonnement ab CHF 120.–,
Kollektivabonnement ab 5 Stück
CHF 70.–, Schnupperabonnement
(3 Ausgaben) CHF 30.–, Europa € 25.–

Einzelnummer:

Schweiz CHF 18.–, Europa € 13.–

Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende
Kalenderjahr

Bankverbindung: Gesundheits-

stiftung Radix, Infodrog, CH-8006

Zürich, Swiss Post, PostFinance,

Nordring 8, CH-3030 Bern

Kto-Nr. 85-364231-6

IBAN CH9309000000853642316

BIC POFICHBEXXX

Clearing: 09000

ISSN: 1422-2221

Sozialraum und Sozialraumorientierung. Zwei oft verwendete Begriffe. Sie sind vielsagend, dennoch ist nicht immer klar, was damit gemeint ist und wie sie zu verstehen sind. In den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, der Gesundheitsförderung und Prävention oder der Stadtentwicklung spielen sie immer häufiger eine wichtige Rolle.

Warum ein SuchtMagazin zum Thema?

Gesundheit ist mehrdimensional, nicht fix gegeben, nicht stabil und entsteht prozesshaft. Sie entsteht aus einer Wechselwirkung zwischen Individuum und Umwelt. Diese Umwelt umfasst die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und organisatorischen Bedingungen, die Individuen aber auch Gruppen vorfinden und selbst zur Verfügung stellen. Die Ressourcen und Potentiale einer Person und ihrer Umwelt stehen genauso wie die damit einhergehenden Risiken im Zentrum dieser Wechselwirkungen.

Aktuell betont der Gesundheits-Fachdiskurs die Determinanten der Gesundheit. Dabei sind u.a. Faktoren wie die Lebensweise einer Person oder die sozialen und kommunalen Netzwerke zu nennen. Gelingt die soziale Integration in Netzwerke wie Nachbarschaften, Freundeskreis oder Familiensystem, ist das ein unterstützender Faktor für die Erhaltung aber auch für die Förderung oder Wiederherstellung von Gesundheit. Dadurch wird zugleich das Risiko durch externe gesundheitsschädigende Einflüsse gesenkt. Weitere Determinanten sind bspw. die individuellen Lebens- und Arbeitsbedingungen, die Wohnsituation, die Angebote für die Bevölkerung und die sozialen Ungleichheiten.

Die gleichen oder sehr ähnlichen Faktoren wie die eben genannten determinieren den Sozialraum. Das Verständnis eines Sozialraums ist ein relationales. Das bedeutet, dass ein Raum nicht nur ein «Behälter» ist und somit nicht unabhängig von gesellschaftlichen Phänomenen besteht, sondern durch die Beziehungen – die Wechselwirkungen – zwischen den Menschen und dem physischen (gebauten) Raum gebildet wird. Der Sozialraum betont die Handlungen, Interaktionen und Beziehungen zwischen den Menschen. Netzwerke, Nachbarschaften und das Wohlbefinden im Sozialraum sind zentrale Themen.

So gesehen ist der Sozialraum der entscheidende Ort, an dem Gesundheit und Krankheit entstehen oder Sucht sich entwickeln und bewältigt werden kann. Das vorliegende SuchtMagazin will dieser Bedeutung des Sozialraums nachgehen.

Der erste, einführende Beitrag liefert die Grundlagen zum Verständnis des Begriffs Sozialraum und seiner Bedeutung im Kontext von Gesundheit.

Die folgenden Beiträge setzen sich mit verschiedenen Fragen rund um den Sozialraum auseinander. Es geht zunächst um die Aufgabe der Sozialen Arbeit im Sozialraum, namentlich betreffend Teilhabe von marginalisierten Personenkreisen im Rahmen der Stadtentwicklung. Die beiden darauffolgenden Artikel befassen sich mit der Regulierung von bzw. in Sozialräumen, ersterer anhand einer Analyse der politischen Gestaltung der Drogenszene, letzterer am Beispiel der Alkoholregulierung im öffentlichen Raum.

In einem zweiten Teil werden lebensweltorientierte Ansätze und Projekte vorgestellt. Im ersten Beitrag geht es um Formen der Aneignung und Handlungsoptionen der BewohnerInnen in einem benachteiligten Quartier. Die beiden folgenden Artikel setzen sich mit der Bedeutung des öffentlichen Raums für die Jugendlichen auseinander. Es geht um die Frage, welche Schlussfolgerungen sich daraus für die Offene Jugendarbeit ableiten lassen und darum, wie verschiedene Ansprüche im öffentlichen Raum gleichermassen berücksichtigt werden können.

Die sozialräumliche Methode der aufsuchenden Sozialen Arbeit steht in den folgenden beiden Beiträgen im Fokus. Bei beiden ist der öffentliche Raum das zentrale Interventionsfeld und damit die Frage, wie in diesem eine Vielfalt von Nutzungsmöglichkeiten geschaffen und gesichert werden kann. Zum Schluss werden Denkanstösse hinsichtlich funktionierender Netzwerke präsentiert, die einen Wissensaustausch und gemeinsames Handeln ermöglichen sollen.

Eine ausführlichere Einführung zu den verschiedenen Artikeln ist im ersten Beitrag nachzulesen.

Wir wünschen eine angeregte und interessante Lektüre.

Carlo Fabian, Matthias Drilling, Marcel Krebs